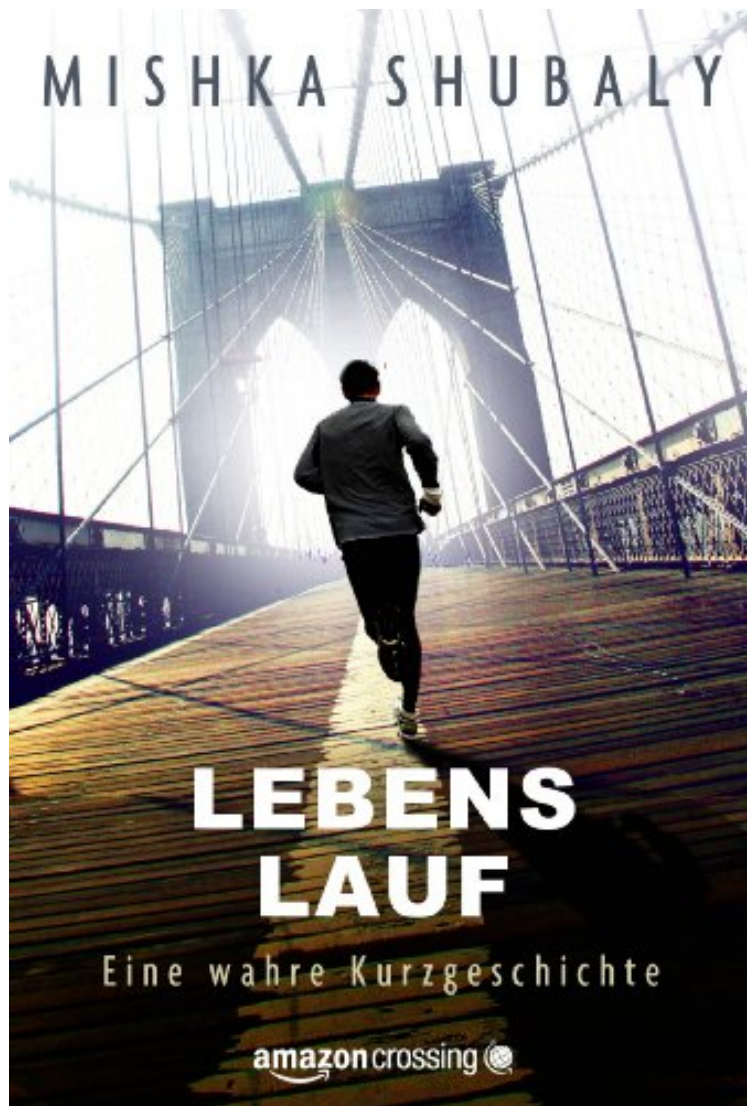


(Download) Lebens Lauf: Eine wahre Kurzgeschichte (Kindle Single)

## Lebens Lauf: Eine wahre Kurzgeschichte (Kindle Single)

Von Mishka Shubaly

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #170840 in eBooksVerffentlicht am: 2012-08-28Erscheinungsdatum: 2012-08-28File Name: B008TTA5Q8 | File size: 52.Mb

**Von Mishka Shubaly : Lebens Lauf: Eine wahre Kurzgeschichte (Kindle Single)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lebens Lauf: Eine wahre Kurzgeschichte (Kindle Single):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. fesselndVon beaddressedDas Buch ist fesselnd. Habe es in einer Nacht gelesen. Gekauft hatte ich es aus der Rubrik "laufen" in der Annahme, dass es um laufen ginge ... na ja, das ist nur das Finish ; )Der Plott dreht sich um das Leben, vor allem die Tiefen, von Mishka- Lebens Lauf eben.Wahnsinnig realistisch und klar in der Sprache. Fesselnd in den

Ablufen. Kein Wort zu viel oder zu wenig. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Drogenjunkie zum Ultraläufer Von Norman Post Die Geschichte lässt sich einfach und schnell lesen. Es geht um eine verkorkte Jugend, Drogenexzesse, Gewalt und wie der Autor diesem Strudel entkommt. Der Autor hat sich, um eine Konstante in seinem Leben zu schaffen, irgendwann dem Laufen verschrieben. Es geht nicht um sportlichen Ehrgeiz und Erfolge, sondern um eine entdeckte Leidenschaft, die das Leben stabilisiert und glücklich macht. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Heftige Story mit irrer Wendung! Von Bettina Mech Ich suchte eine spannende Kurzgeschichte und bin hierbei auf eine Story gestossen, die mich nicht mehr losgelassen hat. Habe das Buch in Rekordzeit verschlungen und der Autor verdient meinen grössten Respekt. Hätte mir gewünscht, er wäre hier und da noch mehr ins Details gegangen.

Kurzbeschreibung Nach fast zwanzig Jahren des Versuchs zu vergessen, vertritt ein Kampf in einer Bar dem kürzlich trocken gewordenem Mishka Shubaly, dass er in der Lage ist, lange Strecken zu laufen. Trotz bester Vorstze Erleuchtung und persönlicher Weiterentwicklung auszuweichen, lernt der junge, respektlose Trinker und Drogenabhängige, seine selbsterzerrischen Tendenzen durch Ultramarathons zu zähmen. Sein unerhrter Sinn für Humor aber tobt unvermindert weiter. Aus der .de-Redaktion Was passiert, wenn ein durch Drogen verwirrter, völlig aus der Form geratener 30-jähriger Alkoholiker zum ersten Mal laufen geht? In der Kurzgeschichte Lebens Lauf legt Mishka Shubaly die Chronik seiner letzten zwanzig verfehlten Jahre in berauscher Sprache dar. "Alkohol", sagt er, "ist ein groartiger Aggregator: wenn Sie im Biera trinken, scheinen alle Probleme unter dieses Dach zu fallen." Und Shubaly hatte Probleme in Hülle und Fülle, darunter Selbsthass, Lust an Selbsterstrung und Verachtung der Nchternheit (die er als unerbittliche Angst, Qual und verstrkte Langeweile erlebte). Als der Autor zufällig bei einer Schlgerei in einer Bar erfährt, dass seine Dämonen mit Laufen besser in Schach zu bringen sind als mit bestem Bourbon, beginnt er sein altes Leben loszulassen und wird etwas, das er nie sein wollte: ein Läufer, ein Ultra-Langstreckenläufer sogar. Wenn Laufen eine Ersatzsucht ist, sagt Shubaly, dann ist es "die traurigste, die schmerzhafteste, aber auch die aufregendste Sucht, die ich je erlebt habe." Der Charme von Shubalys Schreibstil uert sich in seinen bewundernden Metaphern über das Trinken, mit denen er vertritt, dass das Trinken seine wahre, unerwiderte Liebe ist, in seiner Selbstreflexion, die Thoreauhnliche Tiefen annimmt, und in seiner Darstellung in der er die Fugnerzone in etwas Erhabenes verwandelt. Darüber hinaus ist Shubaly sehr gut in der Lage mit Vernderungen umzugehen. Er ist ein Nihilist, und doch sucht er nach dem Sinn, ein wandelnder Widerspruch und es ist eine Freude mit diesen Seiten seine Zeit zu verbringen. --Paul Diamond Fragen an Mishka Shubaly Mishka, was motiviert dich einen Ultramarathon zu laufen? Mishka Shubaly: Als ich mit dem Laufen begann, hatte ich viele Motivationsgrnde. Ich war so sauer und verloren. Ich rannte, weil ich nicht wusste, was ich sonst machen sollte und um die Macht über meinen Körper wiederzuerlangen. Mein Körper wollte Alkohol, Kokain, wollte aufhren zu laufen. Ich musste meinem Körper beibringen, dass er nicht bekommen würde, was er wollte. Ich habe mich selber berrascht, wie weit ich rennen konnte und die Strecke wurde immer lnger. Jahrelang war mein Leben eingeschrnkt ich war unbrauchbar am Morgen, unzuverlässig am Abend und unberechenbar des Nachts. Als ich clean wurde, fiel das von mir ab. Es schien keine Grenze zu geben wie weit ich rennen konnte. Mein Training für meinen ersten Ultramarathon war unglaublich aufregend. Jetzt, wo ich seit Jahren clean bin und ich viel weiter laufe als ich mir jemals hätte vorstellen können, ist es nicht mehr so bengstigend, aber es macht immer noch Spaß. Glücklicherweise ist es einfach sich für einen Ultramarathon anzumelden und wenn du einmal registriert bist, tja, dann musst du es einfach machen. Was war deine witzigste Lauferfahrung? MS: Ich teilte Vaseline-Tuben mit Wildfremden. Ich rannte in New York an Bussen vorbei, wobei der halbe Bus mich anfeuerte und die andere Hälfte mich mit Entsetzen anstarrte. In Mexiko lief ich in einen Nachbarort, Aasgeier kreisten über meinem Kopf, und musste einem kleinen Mädchen an einem Kokosnussstand erklären, dass ich was zu essen kaufen musste, weil ich hier gerade hergelaufen war. Sie starrte mich an, gab mir mein Wechselgeld, schüttelte ihren Kopf und sagte "es loco!" Eines Morgens begegnete ich ein paar Touristinnen in Manhattan. Beide hatten Blickkontakt mit mir. Ich rannte nach Brooklyn, Queens und zurück in den Central Park und da lief ich wieder genau diesen beiden Touristinnen in die Arme, bestimmt vier Stunden später. Ihre Kinnladen klappten runter und ich lchelte nur, winkte und lief wieder an ihnen vorbei. Das Beste kam vom Sohn meines Freundes. Er fragte mich warum ich nur acht Zehenngel hätte und ich erzählte ihm, dass zwei bei einem 24-Meilen-Lauf abgefallen waren. Er schaute mich an, schaute seinen Vater an und sagte "Wie blöde! Du solltest dafür das Auto nehmen!" Ich schaute meinen Freund an, der mich angrinste und meinte "Er ist vier, Mishka, und sogar er weiß das. Wann wirst du es endlich kapieren?" Was war deine schlechteste Entscheidung bei einem Lauf? MS: Bei der Bekleidung hab ich Anfängerfehler gemacht. Früher lief ich in Baumwollshirts, die furchtbar scheuerten. Bei einem Halbmarathon verga ich Pflaster auf meine Brustwarzen zu kleben und blutete zwei Shirts durch. Ich startete ein 50-Meilen-Rennen in Zehenschuhen, um bereits nach einer Runde zu humpeln und auf meine Straenschuhe auszuweichen. Ich startete ein anderes Rennen mit zwei paar Wollsocken (es war kalt) und nach nicht mal fünf Meilen mussten wir einen Fluss durchqueren. Ich fhlte mich als würde ich mit Ziegeln an den Fen laufen. Glücklicherweise betrifft meine Belastbarkeit (gerade so) meine Dummheit, so habe ich mir nie dauerhaften Schaden

zugefugt. Kurzbeschreibung Nach fast zwanzig Jahren des Versuchs zu vergessen, vertritt ein Kampf in einer Bar dem  
krzlich trocken gewordenem Mishka Shubaly, dass er in der Lage ist, lange Strecken zu laufen. Trotz bester Vorstze  
Erleuchtung und persnlicher Weiterentwicklung auszuweichen, lernt der junge, respektlose Trinker und  
Drogenabhngige, seine selbstzerstrerischen Tendenzen durch Ultramarathons zu zhmern. Sein unerhrter Sinn fr Humor  
aber tobt unvermindert weiter.